

**Heidelberger Frühling:** Cellist Valentin Radutiu glänzt

## Junger Solist mit großer Zukunft

Von unserem Mitarbeiter  
**Eckhard Britsch**

Auch Männer müssen inzwischen „was hermachen“, wollen sie in der Konkurrenz des heutigen Konzertbetriebs reüssieren. Valentin Radutiu gehört in diese Kategorie, denn der junge Cellist strahlt Eloquenz und Lockerheit aus, wirkt nachdenklich-sensibel, und ist zudem ein ausgezeichneter Instrumentalist. Beim Heidelberger Frühling gab er in der Villa Bosch auf seinem prächtigen Instrument von Francesco Ruggieri einen überzeugenden Abend: ein Nachwuchskünstler, der das Zeug zum Star hat.

### Schöner, fülliger Ton

Ein warmer, fülliger, in allen Lagen sehr schön gestalteter Ton trägt sein Spiel; die dynamische Spannweite ist bemerkenswert, weil im Piano ein zauberischer Glanz plötzlich den im Forte intensiv-eleganten Zugriff noch veredelt. Die Sonate in g-Moll (op. 65) von Frédéric Chopin wurde davon in ebenso gefühlige wie lebhaft Sphären getragen, wenn Sänglichkeit und beredte Klangsprache das Werk ins Schwingen brachten. Partnerin Yael Kareth setzte sich dabei mit effektivem Klaviersatz in Szene. Von Chopin hatten die beiden zudem mit „Introduction und Polonaise brillante“ (op. 3) ein attraktives Salonstück im Gepäck, das in perlernder Gelenkigkeit große Wirkung erzielte.

Tiefgründig glückte die berühmte (für Cello transkribierte) A-Dur-Sonate von César Franck, deren Struktur Valentin Radutiu aus der motivischen Substanz herleitete, die alle vier Sätze durchzieht. Auf dieser Grundlage spannte er leidenschaftliche Kontraste auf, wenn er etwa der Kontemplation des Eingangssatzes stürmische Offensive im zweiten entgegensetzte oder den Finalsatz in durchlichteter Schönheit aufstellte. Yael Kareth, eine sehr versierte Kammermusikerin am Flügel, ließ dem Cellisten gleichwohl den Glanz.

Was gab es noch in die Ohren? Adagio und Allegro (op. 70) von Robert Schumann, zwischen sehnsuchtsvoller Innerlichkeit und optimistischer Attacke aufgespannt, sowie als Zugabe das Chopin-Nocturne in cis-Moll. Das Publikum war äußerst angetan.

**Auszeichnung:** Mannheimer Literaturpreis ausgezeichnet

## Texte übers „Verborgene“

Der Mannheimer Heinrich-Vetter-Literaturpreis der Autorenvereinigung „Die Räuber 77“ wird dieses Jahr in der Sparte Kurzprosa ausgebaut. Das Thema lautet „Im Verborgenen“. Der eingereichte Text soll nach Angaben der „Räuber“ noch nicht publiziert sein. Die maximale Länge betrage drei DIN-A4-Seiten, wobei der Text nicht mehr als 1800 Anschläge (oder Textzeichen) umfassen soll. Vier Exemplare seien einzusenden, jedes Blatt sei mit einem Kennwort zu versehen, hieß es. Name, Anschrift sowie eine Kurzbiografie seien einem verschlossenen Briefumschlag beizulegen. Auf dem Umschlag dürfe nur das Kennwort, nicht aber der Name stehen.

Es sollten keine Originale eingesendet werden. Teilnahmeberechtigt seien alle Mitglieder der „Räuber 77“ sowie Autoren, die in der Metropolregion Rhein-Neckar leben. Ein-sendeschluss ist der 31. Juli. Der erste Preis ist mit 2000, der zweite mit 1500 und der dritte mit 1000 Euro dotiert. Über die Preisvergabe entscheidet eine Fachjury. Die Verleihung erfolgt am 26. 9. Einsendungen an: Literarisches Zentrum Rhein-Neckar e.V. Die Räuber 77. Kulturzentrum Alte Feuerwache, Brückenstraße 2-4, 68167 Mannheim. *tog*

**Jazz:** Der Heidelberger Schlagzeuger Dirik Schilgen leitet auf seiner exzellenten CD „Plenty Of...“ eine regionale All-Star-Band

## Hardbop voller Wohlgeschmack

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Georg Spindler**

Um vital swingenden Jazz in bester Hardbop-Tradition, aber aktualisiert mit zeitgemäßen Freiheiten zu erleben, muss man nicht in die Ferne schweifen. Der Heidelberger Schlagzeuger Dirik Schilgen bietet dies auf seiner neuen CD „Plenty Of...“, die er mit seiner Combo Jazzgrooves eingespielt hat. Dahinter verbirgt sich eine regionale All-Star-Band: Thomas Siffing (Trompete, Flügelhorn), Matthias Dörsam (Tenor- und Sopransaxofon), Daniel Prandl (Piano), Matthias Debus (Bass) und Cris Gavazzoni (Percussion) zählen zu den hiesigen Größen der Zunft.

Schilgen setzt diese Truppe exzellent in Szene. Das liegt zum einen an seinen hinreißenden Kompositionen, die ideenreich mit den Floskeln des Hardbop spielen: Melodielinien, die sich mal unisono, mal in Parallel-läufen wohligh aneinanderschmiegen, zündenden Blues-Riffs, reizvollen Ruf- und Antwort-Phrasen. Seine Vorliebe für Ohrwurmthemen sowie lateinamerikanische und brasilianische Rhythmen rückt ihn gar in die Nähe eines Horace Silver.

### Feinnerviger Trommler

Zum anderen basiert der Erfolg auf der Art, in der Schilgen vom Schlagzeug aus die Band subtil dirigiert, mit filigranem Spiel und viel Gespür für Zurückhaltung und richtig platzierte Akzente. Sein feinnerviges Spiel erinnert an die Sensibilität, mit der Shelly Manne seine Bands leitete. So ist es ein Genuss, zuzuhören, wie Schilgen in der Rumba-Ballade „Tur Tur“ das Stück unterschwellig dramatisch auflädt, indem er wechselnde Schlagfolgen – Marschwirbel, bossa-artige Akzente, freiere Rhythmen – unterlegt. Ein Bandleader mit Geschmack und Stilgefühl, der dafür sorgt, dass dieses Album wirkt wie aus einem Guss – auch wenn experimentellere Töne anklängen wie in dem offen strukturierten, an Wayne Shorters Kompositionen für Miles Davis erinnernden „Build It Up“.

Hier, wie generell auf dieser CD, besticht Thomas Siffing durch Brillanz und Präzision. Es ist ein Fest, ihn mal wieder im klassischen Jazzkontext genießen zu dürfen. Er beeindruckt hier – in der Tradition lyri-



Seine Musik kennt viele Farben und Aromen: Dirik Schilgen hat sein neues Album mit Thomas Siffing (Trompete), Matthias Dörsam (Saxofon), Daniel Prandl (Klavier), Matthias Debus (Bass) und Cris Gavazzoni (Percussion) aufgenommen. BILD: GABRIELE SCHILGEN

scher Stilisten wie Harry Sweets Edison oder Art Farmer – als eloquenter Improvisator, der in seinen wohlklingenden, formvollendeten Soli stets die Melodie im Blick hat. Selbst explosive Bop-Läufe oder expressive Blues-Klänge wirken bei ihm höchst elegant. In reizvollem Gegensatz dazu verbreitet Matthias Dörsam hemdsärmelige Lässigkeit, die Siffings geschliffene Statements bestens ausbalanciert. Der Saxofonist zeigt sich als mitreißend rhythmischer Solist, der hauchzart sprudelnde Kaskaden immer wieder mit kantigen Stakkato-Tonfolgen, kleinteiligen Motiv-Variationen und retardierenden Halte-Tönen spannungsvoll auflädt. Dies sind seine besten Jazz-aufnahmen seit langem.

Scheinbar mühelos schüttelt Daniel Prandl Blues-Tremoli und Gospel-Harmonien, Bop-Abstraktionen und Latin-Rhythmen aus dem Handgelenk. Aber der Pianist liebt es, überraschende Haken zu schlagen: wie in „Seven Bells“, wo er das bluesige Thema mit romantischer Besinnlichkeit und zarten Arpeggios klassisch konterkariert – ehe er donnernd perkussiv davonprescht.

Matthias Debus am Bass klingt brillant wie ein moderner Ray Brown: drahtig, geschmeidig, elastisch. Und Cris Gavazzoni fügt sich wunderbar in den Gesamt-Sound ein. Ihre klingelnden Triangelakzente, pochenden Bongohiebe und klat-schenden Tamburinschläge sorgen für verführerisches exotisches Flair.

### Dirik Schilgen

Der Schlagzeuger wurde 1965 in Emsdetten/Westfalen geboren. Schon als Kind hatte er Trommelunterricht. Von 1986-91 studierte er Jazz- und Popmusik am Hilversum Conservatorium und an der Kunsthochschule in Amsterdam. 1991 kam er in die Metropolregion Rhein-Neckar.

Er spielte unter anderem mit der Sängerin Nicole Metzger, dem Gitarristen Christian Eckert und dem Pianisten Wolf Mayer zusammen.

Neue CD: „Plenty Of...“ (erschienen bei Jazz 'n' Arts). Nächstes Konzert: Donnerstag, 22. April, 21 Uhr, Alte Feuerwache, Mannheim. *gespi*

### ANGEKREUZT

**Neue Fotos von Luigi Toscano**  
MANNHEIM. Zuletzt holte er den Mannheimer Comedian Bülent Ceylan vor die Kamera. Nun präsentiert ihn die Mannheimer Galerie Falzone in einer Einzelschau: Unter dem Titel „Kaugummiautomaten und Pistolen“ hat sich Fotograf Luigi Toscano seiner Kindheit und dem Spannungsfeld zwischen Wunsch und Verbot gewidmet (bis 30. April, D 6, 16, 0621/41 67 80). *rcl*

**„Wunder der Heliane“**  
KAISERSLAUTERN. Am Samstag, 10. April, um 19.30 Uhr findet im Großen Haus des Pfalztheaters die Premiere der spätromantischen wie klangopulenten Mysterienoper „Das Wunder der Heliane“ von Erich Wolfgang Korngold statt. Karten gibt es unter 0631/3 67 52 09. *sjm*

**Künstlerischer Kaffeeklatsch**  
MANNHEIM. Der Blumenfressersalon von Galeristin Ana Laibach lädt am Samstag, 10. April, 14 Uhr, zum „Kaffeeklatsch“. Birgit Thomas und Frauke Zimmermann zeigen Polyphone Floristik, Eva Martin-Schneider präsentiert „Unerhört Tucholsky“ (R7, 40, 0170/5 48 00 93). *aki*

### ZUSATZVORSTELLUNG

**„Venedig im Schnee“**  
Der großen Nachfrage wegen hat das Heidelberger Zimmertheater (Hauptstr. 118) am Samstag, 10. April, für 17 Uhr eine Zusatzvorstellung von „Venedig im Schnee“ anberaumt (Karten: 06221/210 69). *rcl*

**„Freischwimmer“ im Zwinger3**  
HEIDELBERG. Im Heidelberger Kinder- und Jugendtheater Zwinger3 (Zwingerstraße 3-5) ist am Freitag, 9. April, um 20 Uhr das Körpersolotheater „Freischwimmer“ von und mit Kerstin Ohlendorf zu erleben. Karten sind telefonisch unter 06221/582000 erhältlich. *rcl*

**Kunst der Aborigines**  
HEIDELBERG. In Zusammenarbeit mit dem Aboriginal Art Museum Utrecht und der Australischen Botschaft zeigt die Heidelberger Galerie p13 zeitgenössische Positionen der Kunst der Aborigines, der Ureinwohner des australischen Kontinents. P13 legt einen Schwerpunkt auf den Künstler Christian Thompson (bis 14. April, Pfaffengasse 13, Telefon 06221/7 29 55 43). *aki*

www.kaisers-tengelmann.de

# TENGELMANN

FÜR SIE IM ANGEBOT Gültig bis 10.04.2010 Schützt unsere Umwelt!

<p><b>Snack-Tomaten</b> aus Spanien, Kl. I, 500-g-Schale, 1 kg: € 1,98</p> <p><b>AKTION 0.99</b></p>	<p><b>Frischer Schweinehals/-kamm</b> ohne Knochen, am Stück oder in Scheiben, je 100 g</p> <p><b>AKTION 0.49</b></p>	<p><b>Rinderhüftsteaks</b> Qualitätsrindfleisch vom deutschen Jungbullen, zart und abgehangen, 100 g</p> <p><b>AKTION 1.29</b></p>
<p><b>Erdbeeren</b> aus Spanien, Kl. I, 1-kg-Steige</p> <p><b>AKTION 3.99</b></p>	<p><b>Aus eigener Herstellung!</b> <b>Prager Schinken</b> 100 g</p> <p><b>AKTION 1.29</b></p>	<p><b>Havarti, Tilsiter mit Kümmel, Küstentilsiter oder Marienburger</b> deutscher Schnittkäse, 45 % / 30 % / 60 % Fett i. Tr., würzig bis kräftig, je 100 g</p> <p><b>AKTION 0.79</b></p>
<p><b>Yum Yum Instant Nudelsuppe</b> verschiedene Sorten, z. B. Typ Huhn, 60-g-Packung, 100 g: € 0,65</p> <p><b>29% BILLIGER</b> <b>AKTION 0.39</b></p>	<p><b>Sonnen Bassermann Menüschale</b> verschiedene Sorten, z. B. Rinderroulade, 460-g-Packung, 1 kg: € 5,41</p> <p><b>28% AKTION 2.49</b></p>	<p><b>Gerolsteiner Sprudel oder Medium</b> je 2 x 12 x 0,7-/0,75-l-MW-Kasten, zzgl. Pfand: € 6,60, 1 l: ab € 0,39, 1 Kasten: € 4,99</p> <p><b>AKTION 29% BILLIGER 6.99</b></p>
		<p><b>Bitburger Stubbi oder Radler</b> je 2 x 20 x 0,33-l-MW-Kasten, zzgl. Pfand: € 6,20, 1 l: € 1,21, 1 Kasten: € 9,99</p> <p><b>AKTION 19.98 15.99</b></p>
		<p><b>Krombacher Pils</b> 20 x 0,5-l-MW-Kasten, zzgl. Pfand: € 3,10, 1 l: € 1,20</p> <p><b>AKTION 12.79 11.99</b></p>